



StMUV - Postfach 81 01 40 - 81901 München

Präsidentin
des Bayerischen Landtags
Frau Ilse Aigner, MdL
Maximilianeum
81627 München

Ihre Nachricht

Unser Zeichen
41b-G7100-2020/200-2

Telefon +49 (89) 9214-00

München
06.07.2020

Schriftliche Anfrage der Abgeordneten Christian Klingen, Andreas Winhart,
Ralf Stadler, Franz Bergmüller (AfD) vom 25.06.2020 betreffend
Mastitis mit Milchsäurebakterien behandeln – Antibiotikaeinsatz verhindern!

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

die Schriftliche Anfrage beantworte ich wie folgt:

- 1.1 *Ist der Staatsregierung bekannt, ob weitere Untersuchungen zu diesem Thema durchgeführt werden?*
- 1.2 *Falls ja, wie ist der bisherige Erkenntnisstand?*
- 1.3 *Falls nein, hegt die Staatsregierung Interesse daran, weiterführende Untersuchungen zu dem Thema in Auftrag zu geben und diese zu fördern?*

Die Fragen 1.1 bis 1.3 werden gemeinsam beantwortet.

Der Staatsregierung ist nicht bekannt, ob und in welchem Umfang in Deutschland Untersuchungen mit Milchsäurebakterien zur Vorbeugung und oder Behandlung von Euterentzündungen beim Rind durchgeführt werden. Nach vorliegenden Veröffentlichungen und in der Praxis gibt es verschiedene Ansätze zur Vermeidung und Behandlung bakterieller Infektionskrankheiten, die auf vergleichbaren Mechanismen beruhen, wie der Einsatz bestimmter Milchsäure bildender Bakterien gegen bestimmte Formen bakterieller Euterentzündung. Als Alternativen zum Antibiotikaeinsatz werden solche Vorbeugungs- und Behandlungsansätze begrüßt. Zum konkreten Ansatz „Milchsäurebakterien gegen Mastitis“ wurde bereits in der Presse mitgeteilt, dass in Zusammenarbeit mit einem pharmazeutischen Unternehmer die Vermarktungsfähigkeit einer Zubereitung angestrebt wird.

2. *Sieht die Staatsregierung die Behandlung von Mastitis bei Rindern mit Milchsäurebakterien zukunftsweisend für die Landwirtschaft?*

Zum jetzigen Zeitpunkt kann hierzu keine Aussage getroffen werden. Sofern eine Milchsäurebakterienzubereitung die Zulassung als Fertigarzneimittel gegen bestimmte, bakteriell bedingte Euterentzündungen erhält, gilt ihre Qualität, Wirksamkeit und Unschädlichkeit als belegt. Vgl. auch Antwort 1.

3. *Wie groß ist der Anteil an Antibiotika, die durch die Behandlung von Mastitis mit Milchsäurebakterien, eingespart werden können?*

Hierzu kann keine Aussage getroffen werden. Vgl. auch Antworten 1. und 2.

4. *Wie hoch wäre das finanzielle Einsparpotenzial an den Ausgaben für die Herstellung von Antibiotika und dem Verkauf zur (prophylaktischen) Anwendung von Antibiotika bei Mastitis?*

Siehe Antwort 3.

5.1 Hat laut Einschätzung der Staatsregierung diese Form der Behandlung von Mastitis einen positiven Einfluss auf die Trinkwasserqualität?

5.2 Falls nein, welcher Auffassung ist die Staatsregierung?

Die Fragen 5.1 und 5.2 werden gemeinsam beantwortet.

Zum Zusammenhang zwischen Trinkwasserqualität und der Behandlung von Euterentzündungen gibt es keine Erkenntnisse. Vgl. auch Antwort 3.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Thorsten Glauber, MdL
Staatsminister